

Wien, am Samstag, den 31. Mai 1930

Ein neuer Stadtteil in der Brigittenau.Eine riesige Wohnhausanlage für 2150 Wohnungen im Bau.

Als seinerzeit die gewaltige Strombrücke über die Donau vollendet und damit eine dem heutigen Bedürfnis entsprechende und für die Zukunft genügende Verkehrsverbindung zwischen der Brigittenau und Floridsdorf am Spitz hergestellt wurde, blieben die Flächen um den in der Brigittenau liegenden Brückenkopf unverbaut. Das weite Gelände, das in der Nachkriegszeit überhaupt eine Ablagerungsstätte war, wurde erst vor einigen Jahren durch eine kleinere Parkanlage mit einem Kinderfreibad verschönert.

Auf dieser Stelle wird in kurzer Zeit ein gewaltiges Bauvorhaben der Gemeinde Wien ausgeführt werden. Auf den öden Flächen um den Brückenkopf herum soll eine besonders grosszügig geplante Wohnhausanlage der Gemeinde errichtet werden, die diesen Platz verbaut und städtebaulich ausgestaltet.

Die Entwürfe für diese Anlage, die in der vorigen Woche von amtsführenden Stadtrat Weber dem Gemeinderatsausschuss für Wohnungswesen vorgelegt wurden, sind bereits genehmigt. Auf einer Grundfläche von mehr als 118.000 Quadratmeter, die von den Strassenzügen Forsthausgasse-Leystrasse-Robert Blumgasse-Wehlstrasse-Engelsplatz begrenzt wird, soll nun das grösste Bauvorhaben durchgeführt werden, das die Gemeinde Wien im Rahmen ihres Wohnbauprogrammes bisher in Angriff genommen hat. Nicht weniger als 2150 Wohnungen, also ein ganzer Stadtteil für etwa 7000 Bewohner soll in einer einheitlich entworfenen Anlage geschaffen werden.

Die alten Regulierungspläne, die noch aus der Zeit stammen, als die Donauregulierungskommission diese Gründe verwertete, sahen eine Zerschneidung dieses Grundkomplexes durch mehrere Strassenzüge vor; das Gelände hätte auf verhältnismässig kleine Baublöcke aufgeteilt werden sollen; zur Ausführung wären wohl ähnlich unschöne, licht- und luftlose Miethäuser gekommen, wie sie um diese Zeit zwischen der Lasallestrasse und der Ausstellungsstrasse erbaut worden sind, Häuser, die heute schon als Wohnhaustypen allerschlechtesten Art bezeichnet werden müssen, obwohl sie erst seit den Neunzigerjahren bestehen.

Als die Gemeinde Wien an die bauliche Verwertung dieser Grundflächen schritt, in der Absicht, möglichst viel Fläche für Gärten und Parkhöfe zu belassen, wurde zunächst danach getrachtet, im Wege eines beschränkten Wettbewerbes unter drei namhaften Wiener Architekten zu einer möglichst zweckmässigen, modernen und städtebaulich schönen Lösung zu gelangen. Damals wurden die Ideen des Architekten Perco in seiner Wettbewerbsarbeit zum Ausdruck gebracht, zur Grundlage der weiteren Planarbeiten gewählt. Von dem Projekt des Architekten Perco soll zunächst ein Bauabschnitt mit etwa 630 Wohnungen in Angriff genommen werden.

Die Aufgabe, eine derartig ausgedehnte Bauanlage einheitlich zu gestalten, ohne langweilig und schablonenhaft zu wirken, ist keine leichte. Es muss anerkannt werden, dass Architekt Perco das Problem dieser Riesenanlage in ansprechender, ja machtvoll wirkender Weise gelöst hat. Trotz der grossen Ausdehnung der gesamten Anlage werden fast alle Wohnungen ruhig gelegen sein, nämlich an neuen, vom allgemeinen Verkehr unberührten Wohnstrassen und an Parkanlagen, die im Inneren dieses neuen Wohnviertels geschaffen werden. Zur Ausführung gelangen sechs ausserordentlich grosse Parkanlagen, die gärtnerisch ausgestaltet werden und schon deswegen nicht mehr als Höfe bezeichnet werden können. Einige dieser Parkflächen sind so gross, dass beispielsweise in dem einen der gesamte Raum des Platzes am Hof und auf den in der Mitte der Anlage gelegenen Park sogar das gesamte Neue Rathaus bequem untergebracht werden könnte.

Die wirkungsvollste Schauseite der ganzen Anlage wird gegen den Engelsplatz gerichtet sein. Dort sollen die Baumassen höher geführt werden und durch eine bewegte Gliederung des Umrisses für die ganze Anlage charakteristisch sein. An den zentralen Innenpark, der 110 Meter breit und 186 Meter lang sein wird, schliesst sich ein nach Süden blickendes Kindergartengebäude mit vorgelagerten Spielwiesen an. Zwei grosse zentrale Waschküchen- und Badeanlagen mit den modernsten maschinellen Hilfsmitteln werden es den Frauen der Wohnhäuser ermöglichen, ohne Mühe ihre Wäsche zu reinigen. Die Waschküchenanlagen und Bäder werden ausserhalb der Wohnhausanlage errichtet werden.

Die Verbauung dieses grossen, bisher vernachlässigten Geländes, die als bedeutendes Werk zeitgenössischer Baukunst sicherlich auch in den weitesten Kreisen des Auslandes Beachtung finden wird, soll in kurzer Zeit begonnen werden und in zwei Jahren zu Ende geführt sein.

.....

Sitzungen im Rathaus.

In der kommenden Woche tagt am Dienstag um 10 Uhr vormittags der Wiener Stadtsenat. Anschliessend daran hält die Landesregierung eine Sitzung ab.

.....

Auflegung der Bürgerliste in Wien.

Gemäss Paragraph 11 des Bürgerlistengesetzes wird die Bürgerliste in der Zeit vom 1. bis einschliesslich 30. Juni 1930, und zwar an Werktagen von 15 bis 19 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt. Während dieser Zeit ist jedermann berechtigt, in die Bürgerliste Einsicht zu nehmen. Einsprüche (Reklamationen) gegen die Bürgerliste kann jeder Bundesbürger innerhalb der Auflegungsfrist wegen Aufnahme vermeintlich Nichtberechtigter oder wegen Nichtaufnahme vermeintlich Berechtigter mündlich oder schriftlich bei den Auflegungsstellen einbringen. In der gleichen Art kann die Berichtigung von Schreibfehlern der Bürgerliste beantragt werden. Die Bürgerliste liegt bei den Bezirkspolizeikommissariaten und in den Amtsgebäuden der magistratischen Bezirksämter auf. Die nähere Bezeichnung des Auflegungsraumes ist aus den an den Amtstafeln dieser Behörden angeschlagenen Kundmachungen über die Auflegung der Bürgerliste zu entnehmen.

.....

Der Engpass in der Lerchenfelderstrasse verschwindet.

Nach dem Stadtregulierungsplan soll die Lerchenfelderstrasse fast 19 Meter breit sein; davon sind fast 13 Meter für die Fahrbahn vorgesehen. Die Strassenbreite kann an manchen Stellen aber nicht eingehalten werden, da viele alte Häuser weit über die Baulinie vorspringen. Trotzdem ist es gelungen, die Strassenbahnlinie 46, die durch die Lerchenfelderstrasse führt, zweigleisig auszubauen. Nur in einem Teile der Lerchenfelderstrasse, zwischen der Zieglergasse und der Schottenfeldgasse, verengt sich die Fahrbahn auf fünfeinhalb Meter Breite, so dass die Strassenbahn nur eingleisig fahren kann und auch nur an einer Seite ein Fahrstreifen neben der Strassenbahn frei bleibt. Dieser Engpass in der verkehrsreichen Strasse hat immer wieder Störungen im Verkehr herbeigeführt und gefährdet auch in hohem Masse die Verkehrssicherheit. Die Behebung der Verkehrsschwierigkeiten ist nur dann möglich, wenn die Fahrbahn zwischen der Zieglergasse und der Schottenfeldgasse so verbreitert wird, dass die Strassenbahn doppelgleisig geführt werden kann und an beiden Seiten der Geleise noch ausserdem genügend breite Streifen für den allgemeinen Wagenverkehr frei bleiben. Der Magistrat hat daher einen Entwurf verfasst, der eine Fahrbahn in einer Breite von fast zwölfdreiviertel Meter vorsieht. Gleichzeitig mit dieser Verbreiterung der Fahrbahn soll auch eine Regulierung des Niveaus vorgenommen werden, um die Gehsteige, die heute tiefer als die Fahrbahn liegen, zu heben. Der Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten hat in seiner letzten Sitzung auf Anregung des amtsführenden Stadtrates Richter die Behebung des Engpasses und die Niveauregulierung in der Lerchenfelderstrasse beschlossen. Die Durchführung der Arbeiten hat freilich zur Voraussetzung, dass fünf Häuser auf der linken Seite der Lerchenfelderstrasse, die weit über die Baulinie vorspringen, demoliert werden. Der Ankauf, allenfalls die Enteignung dieser Häuser ist jedoch schon eingeleitet, so dass mit der Behebung der Verkehrsschwierigkeiten im nächsten Jahr gerechnet werden kann.

.....

Der Fleischverschleiss vor den jüdischen Feiertagen in der Leopoldstadt.

Die grossen jüdischen Feiertage fallen heuer auf Montag, den 2. und Dienstag, den 3. Juni. Die orthodoxen Gewerbetreibenden halten natürlich an diesen Tagen und am Samstag ihre Geschäfte geschlossen. Um nun eine sanitär einwandfreie Versorgung der jüdischen Bevölkerung mit Fleisch- und Fleischwaren zu ermöglichen, hat die Wiener Landesbehörde den Verschleiss von Koscher-Fleisch, Koscher-Fleischwaren und koscheren tierischen Fettwaren am Sonntag, den 1. Juni 1930, im Bereiche des zweiten Wiener Gemeindebezirkes in der Zeit von 7 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags ausnahmsweise zugelassen.

.....

Jubilare der Ehe.

In diesen Tagen feierten die Ehepaare Karl und Amalia Grafeneder, Ignaz und Irene Selinko, Moriz und Therese Rosner, Ernst und Marie Goller, Franz und Eugenie Houdek und Heinrich und Rosalia Schmied ihre goldene Hochzeit. In Vertretung des Bürgermeisters überreichte amtsführender Stadtrat Linder den Jubelpaaren die Ehrengabe der Stadt Wien.

.....

.....

Salmansdorf wird kanalisiert.

Die Kanalisierung des Gebietes Salmansdorf wird seit langem von der Bezirksvertretung und von den Grundbesitzern angestrebt. Tatsächlich hat sich eine Sanierung dieses Gebietes als notwendig erwiesen. Das Stadtbauamt hat daher einen Entwurf für die Kanalisierung des Bezirksteiles ausgearbeitet, den der zuständige Gemeinderatsausschuss auf Anregung des amtsführenden Stadtrates Richter genehmigt hat. Mit einem Kostenaufwand von 200.000 Schilling soll in der Hameustrasse von Nr. 54 bis zur Keylwerthgasse, in der Keylwerthgasse von der Hameustrasse bis zur Salmansdorferstrasse und schliesslich in der Salmansdorferstrasse von der Keylwerthgasse bis Nr. 80 und von der Keylwerthgasse bis Nr. 37 ein neuer Hauptunratkanal errichtet werden. Der Gemeinderatsausschuss hat die Bauaufträge bereits vergeben.

.....

Aufstellung neuer öffentlicher Uhren an Verkehrsknotenpunkten.

Die Gemeinde Wien hat in den letzten Jahren dafür Sorge getragen, dass an möglichst vielen verkehrsreichen Stellen öffentliche Uhren angebracht werden. Auch im heurigen Jahre werden wieder sechs solche neue Uhren aufgestellt. Die Uhren kommen in der Inneren Stadt an die Kreuzung Schottenring-Franz Josefs Kai, auf der Wieden an die Kreuzung Prinz Eugenstrasse-Wiedener Gürtel, in Mariahilf an die Kreuzung Mariahilferstrasse-Amerlingstrasse, auf dem Alsergrund an die Kreuzung Nussdorferstrasse-Döblinger Gürtel, in Meidling an die Kreuzung Schönbrunnerstrasse-Grünbergstrasse und schliesslich in Hernald an die Kreuzung Neulerchenfelderstrasse-Lerchenfelder Gürtel. Die Aufträge zur Lieferung der Uhren wurden über Antrag des amtsführenden Stadtrates Richter in der letzten Sitzung des zuständigen Gemeinderatsausschusses bereits vergeben, so dass in wenigen Monaten die neuen Uhren bereits der Öffentlichkeit übergeben werden.

.....

Beleuchtung des Hochstrahlbrunnens.

Anlässlich der Festwochen wird der Hochstrahlbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz zunächst morgen Sonntag von 21 bis 22 Uhr seine farbenprächtigen Wasserspiele zeigen. Die nächsten Beleuchtungen finden dann am Mittwoch und Samstag um die gleiche Stunde statt. Bei ausgesprochenem Schlechtwetter wird die Beleuchtung am Mittwoch auf Freitag verschoben.